

Einkaufsmanager Index™
MARKTSENSIBLE INFORMATION
SPERRFRIST: 4. Mai 2017, 10:00 MESZ / 08:00 UTC

Markit Composite Index Eurozone – Finaldaten

(Einschließlich Markit Dienstleistungsindex Eurozone)

Eurozone verzeichnet im April stärkstes Wachstum seit sechs Jahren

Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler Eurozone Composite Index:
56.8 (Flash 56.7, Finalwert März 56.4)
- Finaler Eurozone Service-Index:
56.4 (Flash 56.2, Finalwert März 56.0)

Rangliste nach Composite Output Index* (April):

Irland	58.7	3-Monatshoch
Spanien	57.3	20-Monatshoch
Italien	56.8	117-Monatshoch
Deutschland	56.7 (Flash: 56.3)	2-Monatstief
Frankreich	56.6 (Flash: 57.4)	2-Monatstief

Die Eurozone ist im April so stark gewachsen wie zuletzt vor sechs Jahren. Dies zeigt der finale **Markit Eurozone Composite Index (PMI®)**, der binnen Monatsfrist um 0.4 Punkte auf 56.8 zulegte und damit die Vorabschätzung um 0.1 Punkte übertraf. Seit 46 Monaten notiert der Index nun bereits ununterbrochen über der neutralen Wachstumsmarke von 50 Punkten.

Industrieproduktion und Geschäftstätigkeit im Servicesektor legten im April jeweils mit den höchsten Raten seit 72 Monaten zu, wobei die Industrie abermals die Nase vorn hatte.

Hauptwachstumstreiber war im April der Auftrags-eingang. So fiel das 29. Auftragsplus in Folge fast genauso hoch aus wie im März.

Und auch die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist blieben positiv. Der Grad an Optimismus schwächte sich gegenüber dem Allzeithoch von März nur geringfügig ab. Dass der Kapazitätsdruck nach wie vor stark war, zeigt die erneut rasante Zunahme der Auftragsbestände.

Auf Basis der nationalen Composite-PMIs kletterte Irland mit einem Drei-Monatshoch seines Indexes wieder auf Platz 1, wo es zuletzt im Februar notiert

hatte. Dahinter rangierte Spanien mit einem 20-Monatshoch. Der deutsche, französische und italienische Index lagen ziemlich nahe beieinander. In Deutschland und Frankreich gab der Index gegenüber März leicht nach, in Italien erreichte er den höchsten Wert seit knapp zehn Jahren.

Der Stellenaufbau setzte sich nicht nur fort, die Steigerungsrate war trotz leichter Abschwächung erneut eine der höchsten innerhalb der zurückliegenden zehn Jahre. In Spanien und Irland beschleunigte sich der Jobaufbau, in Deutschland und Italien büßte er leicht an Tempo ein.

Infolge der weltweiten Verteuerung von Rohstoffen, dem schwachen Euro und Lieferengpässen legten die Einkaufspreise abermals zügig zu. Folglich wurden die Verkaufspreise fast genauso stark angehoben wie zum annähernden Sechs-Jahreshoch im März.

Servicesektor

Auch der Eurozone-Servicesektor hat im April an Dynamik gewonnen. Dies zeigt der finale **Markit Eurozone Services Index Geschäftstätigkeit**, der mit 56.4 Punkten den höchsten Wert seit genau sechs Jahren erreicht und damit die Vorabschätzung um 0.2 Punkte übertroffen hat. Seit 45 Monaten liegt der Index nun bereits ununterbrochen über der neutralen Wachstumsmarke von 50 Punkten. In allen vier wirtschaftlich bedeutenden Ländern wies der Index solide Steigerungsraten aus.

Spitzenreiter waren diesmal – mit verbessertem Geschäftsverlauf – Irland und Spanien, gefolgt von Frankreich, wo der Servicesektor allerdings leicht an Fahrt verlor. Bei den italienischen Dienstleistern beschleunigte sich das Geschäftswachstum rasant und fiel so robust aus wie zuletzt vor knapp zehn Jahren, angekurbelt von einem ähnlich starken Zuwachs an Neu- und Folgeaufträgen. Deutschland vermeldete eine gegenüber März leicht verlangsamte Wachstumsrate.

Die Branchenakteure verbuchten im April erneut ein überdurchschnittlich hohes Auftragsplus, wenngleich der entsprechende Index etwas niedriger notierte als in den beiden Vormonaten. Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist blieben fast genauso optimistisch wie zum Sechs-Jahreshoch im März.

Die Auftragsbestände legten abermals zu, was dafür sorgte, dass der 30. Jobaufbau in Folge so stark ausfiel wie selten zuvor in den zurückliegenden neun Jahren.

Gestiegen ist die Beschäftigung in allen von der Umfrage erfassten Ländern. Spitzenreiter waren diesmal Irland und Deutschland, Frankreich und Italien hingegen Schlusslichter. Lediglich in Spanien beschleunigte sich der Jobaufbau gegenüber März.

Trotz der Abschwächung auf ein Drei-Monatstief blieb der Kostenanstieg einer der höchsten in den zurückliegenden fünf Jahren. Ausschlaggebend hierfür waren die gestiegenen Lohn- und Benzin-kosten sowie die Verteuerung von Energie und Rohstoffen. Dass die gestiegenen Einkaufspreise teilweise an die Kunden weitergegeben wurden, zeigt die sechste Anhebung der Angebotspreise in Folge.

Kommentar:

Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit, kommentiert den finalen Eurozone Composite PMI:

„Dass die Finaldaten zum Composite-PMI besser ausgefallen sind als die Vorabschätzung zeigt, dass die Eurozone mit zunehmender Dynamik gewachsen ist und die Risiken nachgelassen haben.“

Unser April-Index entspricht einem BIP-Wachstum von 0.7%, wobei Deutschland und Frankreich mit nahezu gleichem Tempo zugelegt haben dürften. Noch besser verlief die Entwicklung in Spanien und Irland, und auch Italien hat sich wieder berappelt. All dies verdeutlicht, dass der Aufschwung auf zunehmend breiter Basis stattfindet.

Der Preisdruck blieb jedoch ebenfalls hoch. So deuten die Preisindizes darauf hin, dass die Kerninflationsrate in den nächsten Monaten zulegen dürfte.

Auf Basis unserer erfreulichen PMI-Daten dürften nicht nur zahlreiche Wachstumsprognosen für 2017 angehoben werden, sondern auch Spekulationen dahingehend Raum greifen, dass die EZB ihre Rhetorik zunehmend aggressiver ausrichten wird.“

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Economist

Tel: +44-20-7260-2329

Mobil: +44-779-5555-061

E-Mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Rob Dobson, Senior Economist

Tel: +44-1491-461-095

Mobil: +44-7826-913-863

E-Mail: rob.dobson@ihsmarkit.com

Joanna Vickers, Corporate Communications

Tel: + 44-20-7260-2234

E-Mail: joanna.vickers@ihsmarkit.com**Anmerkungen der Herausgeber:**

Der Markit Composite Index Eurozone (einschließlich Markit Dienstleistungsindex Eurozone) wird von Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 5000 Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 90 % des gesamten Eurozone-Industriesektors. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Dies entspricht 78% des gesamten Eurozone-Servicesektors.

Der finale Eurozone Composite Index (einschließlich Markit Dienstleistungsindex Eurozone) folgt auf die eine Woche vorher veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert auf Auswertungen von 75-85% der pro Monat beantworteten Fragebögen. Der April Composite-Flash-EMI basierte auf 86% der Umfrage-Rückmeldungen. Der Services-Flash im April basierte auf 78% der Rückmeldungen zur regulären monatlichen Umfrage. **Die Datenerhebung fand zwischen dem 11. und 25. April statt.**

Die Durchschnittswerte zwischen den vorläufigen Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite PMI	0.0	0.2
Eurozone Dienstleistungsindex	0.0	0.3

Die Einkaufsmanagerindizes™ (EMI™, PMI®) bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 85 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen. IHS Markit mit Hauptsitz in London ist auf nachhaltiges, profitables Wachstum ausgerichtet.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2017 IHS Markit Ltd. sein.

Über die PMIs

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 30 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter www.markit.com/product/pmi

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am Markit Composite Index Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.